

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28-32 (1978-1982)

Heft: 117

Nachruf: August Binkert

Autor: H.A.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

königen Chlotar II. und Dagobert I. Später trat er in den geistlichen Stand ein. Als Bischof starb er am 1. Dezember 659.

Teilnahmeberechtigt sind Nicht-Fachnumismatiker des In- und Auslandes, die eine Arbeit aus der Münzen- und Medaillenkunde aus ihrer eigenen Kenntnis als Sammler wissenschaftlich und historisch belegt in deutscher Sprache ausarbeiten. Es muß eine noch nicht veröffentlichte Arbeit sein. Die Einreichung soll in vierfacher Ausfertigung mit Bildern belegt erfolgen, an Dr. Gerd Frese, 6900 Heidelberg 1, Werderstraße 53–55, und dort bis zum 15. Mai 1980 eingegangen sein.

Die Preisverleihung erfolgt im September 1980, anläßlich des 15. Süddeutschen Münzsammlertreffens in Darmstadt.

Der Jury gehören Fachnumismatiker und Sammler an. Vergeben wird ein

1. Preis in Höhe von 800.– DM

2. Preis in Höhe von 600.– DM

3. Preis in Höhe von 300.– DM

Jugendpreis in Höhe von 400.– DM (Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr).

Über die prämierten Arbeiten hat der Verband der Deutschen Münzvereine e. V. das Erstveröffentlichungsrecht im Numismatischen Nachrichtenblatt, dem Organ des Verbandes, für ein Jahr nach Bekanntgabe der Preisträger.

Dr. Gerd Frese

Elias-Brenner-Medaille

Die Elias-Brenner-Medaille wurde von der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft gestiftet für hervorragende Forschung in der schwedischen Numismatik. Elias Brenner (1647–1717) gab 1691 eines der ersten Münzbücher Skandinaviens heraus, mit dem Titel «Thesaurus Nummorum Sueo-Gothicorum», das heute nur noch in 18 Exemplaren vorhanden ist. Die 2. Auflage erschien 1731 nach seinem Tode.

Die Schwedische Numismatische Gesellschaft hat mit der Medaille, die im August in Stockholm an die Doctores Vera und Gerd Hatz aus Hamburg verliehen wurde, eine Arbeit belohnen wollen, die von außerordentlicher Bedeutung für die Forschung innerhalb der schwedischen mittelalterlichen Numismatik ist. Da Frau Dr. Gay van der Meer aus Den Haag und Prof. Dr. Peter Berghaus aus Münster dieses Jahr nicht in Stockholm waren, nahm der 2. Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Bertel Tingström, die Gelegenheit wahr, an diese beiden die Brenner-Medaille beim Bankett des 9. Internationalen Numismatischen Kongresses am 11. September 1979 in Bern zu überreichen.

Alle vier Personen haben an den schwedischen Funden aus der Wikingerzeit und dem frühen Mittelalter mehr als 25 Jahre gearbeitet.

B. Tingström, Uppsala

NEKROLOG – NECROLOGIE

August Binkert †

Mit August Binkert, verstorben in Basel am 11. Dezember 1979, ist einer der letzten Vertreter einer großen Basler Sammlergeneration dahingegangen. Sie blühte zwischen 1930 und 1960; es gehörten ihr so verschiedene Naturen wie Theodor Voltz, August Voirol und Jakob Trott an, die führenden Köpfe des Circulus Numismaticus Basiliensis, gegründet 1938. Ihnen gemeinsam war ein hohes Bildungsniveau, Enthusiasmus für die Antike, Wissensdurst und Verbindung der eigenen – naturwissenschaftlichen, medizinischen, juristischen – Interessen mit der Numismatik: Sammler, wie man sie heute nur noch selten findet.

August Binkert, geboren in Basel am 19. September 1896, durchlief die Schulen in Zürich und ging mit soliden Kenntnissen der klassischen Sprachen an die ETH, um Chemie zu studieren. Nach dem Abschluß 1923 und Assistenzjahren in Zürich und Bern trat er 1926 bei Sandoz in Basel ein, wo er es bis zum Leiter der Pharmaproduktion brachte.

Der Beginn der Münzsammlung fiel mit dem Anfang unserer Tätigkeit 1933 in Basel zusammen. Das Hauptinteresse Binkerts galt von Anfang an den griechischen, besonders den archaischen Münzen; daneben wurden Rom und die Renaissance nicht vernachlässigt. Er war einer der ersten, die griechische Münzen im Original photographierten und die die Bildwirkung der Vergrößerung solcher Photos entdeckten, gleichzeitig mit Kurt Lange, L. M. Lanckoronski und Max Hirmer. Binkerts Vorträge waren stets mit hervorragendem Bildmaterial, meist aus der eigenen Sammlung, illustriert. Zugleich entwickelte er ein raffiniertes Reinigungsverfahren, mit welchem er an eigenen und anderen Münzen bemerkenswerte Resultate hervorbrachte, eine elektrolytische Methode, die mit ganz schwachem Strom operierte und so die Münzen schonte. Auch die spätrömischen Silbermünzen und -medaillons des Schatzes von Kaiser August wurden durch Binkert schonungsvoll restauriert, nachdem die Reinigung eines Medaillons, das der Finder, Prof. R. Laur-Belart, einem Museum anvertraut hatte, das Exemplar fast ruiniert hatte.

Von vielen Reisen an klassische Stätten, auf denen ihn seine Gattin Frieda, geb. Textor, meist begleitete, brachte August Binkert prachtvoll Bilder mit; sie trugen zur Wirkung seiner Vorträge bei. Die lange Liste dieser Referate veranschaulicht die Weite seines Wissens und seiner Interessen. Stets mit kräftiger Stimme vorgetragen, mit persönlichen Bemerkungen gewürzt, gehörten sie zu den Höhepunkten im Vereinsleben des «Circulus». Zum Publizieren hat sich Binkert nur schwer entschlossen. Soweit uns bekannt, sind nur kürzere Notizen erschienen:

Das Reinigen von Silbermünzen auf elektrolytischem Wege, SM 6, 1956, 1–4

Rezension von Earle R. Caley, Chemical Composition of Parthian Coins, SM 7, 1957, 9–10

Ein Stadtsiegel von Murten, SNR 40, 1959, 35–36, Taf. XI

Rezension von C. M. Kraay and V. Emeleus, The Composition of Greek Silver Coins, SM 12, 1962, 58–59

Elektrolytische Reinigung antiker Silbermünzen, SM 25, 1975, 98–102

Leider blieben seine wichtigen Beobachtungen zum antiken Silphium und über «androgyn» Götterdarstellungen unveröffentlicht. Binkert war Präsident des Circulus Numismaticus Basiliensis von 1944 bis 1948, er gehörte dem Vorstand der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft von 1955 bis 1974 an, dem Vorstand der Vereinigung der Freunde antiker Kunst bis zu seinem Tode.

Eine tiefe Bescheidenheit zeichnete August Binkert aus. Aber ein einmal gesetztes Ziel konnte er mit großer Hartnäckigkeit verfolgen. Im Gespräch, zuletzt mit dem Verfasser dieser Zeilen nur wenige Tage vor seinem unerwarteten Hinschied, zeigte sich ein Mensch von großer Güte und Noblesse, der seine Mitmenschen zwar genau kannte,

ihnen aber mit Toleranz begegnete. Sein Rat und seine Einsichten werden uns allen fehlen.

H. A. C.

Verzeichnis der Referate verfaßt von J. Binkert-Meyer

Über die Geschichte der Amphitheaterruine von Vindonissa. CNB 7. 1. 1947

Über die Restaurierung antiker Bronzen. CNB 17. 1. 1947

Jacob Burckhardt und die Münzsammlung seines Vaters. CNB 17. 1. 1947

Falsch oder echt? 2 Tetradrachmen des Lysimachos. CNB 11. 10. 1940

Über das Silphium. CNB 12. 3. 1943

Die bärtige Venus. CNB 21. 1. 1944

Griechische Kunst in Münzbildern. Ur- und Frühgeschichte. 20. 4. 1945 Vereinigung der Freunde antiker Kunst, 10. 5. 1963

Über androgyn Götterdarstellungen auf römischen Münzen. Jahresversammlung SNG St. Gallen, 6. 10. 1945

Warum sammle ich Münzen? CNB 23. 2. 1946, 19. 1. 1951, 21. 5. 1975

Neue Methode von Diapositiv-Aufnahmen griechischer Münzen. CNB 19. 11. 1948

Die griechische Münze als Kulturdokument. CNB 5. 11. 1950 und Burgenfreunde, 20. 1. 1972

Lichtbildervortrag von einer Reise nach Nordafrika, Urgeschichtskurs Solothurn, 13. 10. 1951, CNB 23. 5. 1952

Eine Griechenlandreise in Buntbildern. CNB 4. 12. 1953

Das Reinigen von Silbermünzen auf elektrolytischem Weg, CNB 4. 2. 1956

Rhodos. CNB 31. 10. 1962

Die Münzen der Griechen. CNB 31. 5. 1968

Basler Brunnen, Gemeindehaus Winkelriedplatz, 23. 3. 1973, Lyceumclub 20. 3. 1974

MITTEILUNG - AVIS

Zur Ausstellung

«Die Münze in Bild und Druck» in der Universitätsbibliothek Basel

Die Ausstellung, die zum Anlaß des 9. Internationalen Kongresses in Bern in der Basler Universitätsbibliothek organisiert worden war, dauerte nur zwei Wochen, vom 6. bis

22. September 1979. Als Ersatz für einen Katalog werden demnächst in Form einer Broschüre die gesammelten Etiketten mit Erklärungen und Signaturen der ausgestellten Druckwerke und Manuskripte herausgegeben. Die Broschüre kann kostenfrei bei der Redaktion bezogen werden.

H. A. C.